

Wasser des Lebens

Ein Bildhauer in seinem Element

Leben ist Bewegung.

Der Mensch „macht sich auf den Weg“, wenn er sich für das Leben entscheidet.

Er bleibt „bewegt“ bis er aus diesem Leben scheidet.

Das Leben ist ein Weg.

Wasser ist das Element der Bewegung.

Niemals erlebt es einen völligen Stillstand. Der Bewegung seiner Moleküle verdankt es seinen flüssigen Zustand. Einmal als Tropfen geboren, sucht es sich seinen Weg, strömt es unaufhörlich dem großen Wasser entgegen.

Wasser ist Bewegung; ist Weg



*Ein Mensch macht sich auf den Weg. Neun Monate schwimmt er in seiner Fruchtblase; wächst und gedeiht; wird ernährt und geliebt. Ein Schwall Wasser aus seinem vorläufigen Zuhause kündigt seine Geburt an. Warmes Wasser lindert die Leiden der gebärenden Mutter. Dann liegt ein verängstigtes Wesen auf meinem Arm. Aus der Schwerelosigkeit des Fruchtwassers, aus der warmen Umschlossenheit eines lebenspendenden Körpers herausgepresst in eine leere Welt. Warme Hände, weiche Decken und ein vertraut schlagendes Herz sollen ihm Trost verschaffen. Sollen ihm den so plötzlichen Verlust der Leichtigkeit verschmerzen helfen. Die Geburt eines Lebens. Tränen fließen in seinen, ihren und meinen Augen. Sie bringen Schmerz, Trost und Glück gleichermaßen auf einen neuen Weg. Es ist ein Bad der Gefühle; überschwemmt sein; dahinfließen. Nun wird nichts mehr so sein wie vorher.**

Bewegung ist Leben. Bewegung ist Erneuerung.

Die Geburt eines Gedankens. In meinen Händen formt sich wie von selbst eine Idee: „Ma-lih-sa“ oder „Die Erneuerung“

„Ma-lih-sa“ wird ein Quellstein sein, ein Geburtsstein für Wasser. Eine große Kugel öffnet sich, entwickelt eine Idee in ihrem Innern, bildet ein Becken für neu Entstehendes, das sich ergießt und an Ihr hinabrinnt. Die Kugel berührt mit Ihrer Basis die Erde nicht. Sie lagert auf drei Findlingen. Das überquellende Wasser tropft an der Basis ab, wird aufgefangen in einem Wasserlauf, der es in sanften Schwüngen leitet. Von Außen dringt es in den Innenraum eines Gebäudes, gelangt zu dessen Zentrum, bringt dort einen weiteren kugelförmigen Stein in Bewegung, umfließt ihn und entschwindet.

* David Johannes, geboren am 15.3.2000

Die Namen meiner Skulpturen entspringen der Phantasie meiner Träume. Ich spiele dabei solange mit klingenden Silben, bis mir der Klang der Silbe etwas über die Form meiner Skulptur erzählt. Das Zusammenspiel der Silben ergibt einen klingenden Namen. Der Klang der Silbe erhält über seine Beziehung zur Form auch eine eigene Bedeutung innerhalb der Aussage, bzw. der Geschichte, welche die Skulptur erzählt. „Ma-lih-sa“: „Ma“ steht für „Ursprung“. „lih“ ist der erneuernde Impuls aus dem Feuer des Zentrums. „sa“ hat den Klang des Lebensflusses: Vom Gipfel der Erneuerung zurück zum Ursprung. Diese Bedeutungen gelten zunächst einmal nur für mich ganz persönlich. Ähnlichkeiten zu anderen real existierenden Begriffen aus den Sprachen dieser Erde sind rein zufällig.

*Ein runder Kinderbauch streckt sich mir entgegen. Laut juchzend schlägt sie mit ihren flachen Händchen auf das Wasser, übergießt sich, genießt wie es ihr an Rücken und Bauch hinabrinnt, leert eine Schale Wasser über meinem Kopf bis ich prusten muß, fordert mich auf, sie immer und immer wieder mit warmem Wasser zu berieseln.***

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser war für mich als Bildhauer schon immer eine besonders reizvolle Sache. Selbst ein „Wasserwesen“, lag es nahe, daß ich mich mit der Herstellung von Brunnen und Bademöglichkeiten beschäftige. Das Wasser ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Lebensumwelt. Es ist das Element, welches die Lebenskraft symbolisiert. Wenn der Fluß des Lebens ins Stocken gerät sind Krankheit und Tod die Folge. Wir bemühen uns, gute Ideen und Projekte „in Fluß zu bringen“. „Gedanken fließen zu lassen“ ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entdeckung neuer Ideen. Wen wundert es, daß das Wasser eine heilsame Wirkung auf Körper und Seele entfalten kann, daß es auf eine unnachahmliche Weise beruhigt und ausgleicht. Die Bewegung des Wassers zieht Aufmerksamkeit auf sich und reinigt das Wesentliche von allem was keine feste Substanz hat:

Das Wasser ist die Bildhauerin der Natur.

Ich tauche ein in heißes Wasser. Meine steifen Muskeln saugen sich voll mit Wärme. Alltagssorgen lösen sich auf wie Zucker in heißem Tee. Mit einem kräftigen Schwall Wasser spüle ich mir überflüssige Gedanken ab, gerate ins Träumen, lasse es fließen.

Ein Brunnen gibt dem Fluß des Wassers eine vorübergehende Form. Die Formensprache des Brunnens kann der an sich schon heilsamen Wirkung des Elements einen weiteren Aspekt hinzugesellen: Zum Beispiel die Botschaft des „Allumfassenden“ in Form einer Kugel, oder die Polarität „Zentrierung & Orientierung“ in Form einer Spirale. Da das Wasser auch feinstoffliche Informationen aufnehmen kann, scheint es sehr plausibel, daß es auch die Botschaft der Form in sich aufnehmen und weitertragen kann.

Der Brunnen ist ein sprechendes Objekt.

Seit sieben Jahren gestalte ich Objekte des Wohnens, Lebens und Arbeitens. Ich benutze dabei die allgegenwärtige Sprache der Form. Insbesondere den freischwingenden, dreidimensionalen Formen, welche sich nicht mehr geometrisch konstruieren lassen, gilt mein Interesse. Diese Formen haben eine besonders reichhaltige und kraftvolle Sprache.

** Anna Maria, fast drei Jahre alt

Sie existieren in einer unfaßbaren Reichhaltigkeit und verdienen eine größere Beachtung. Unser Alltag ist heute geprägt von vorgetäuschter Wirklichkeit, Zweidimensionalität, Illusionen auf ebenen Flächen. Die Arbeit des Bildhauers an der konkreten, dreidimensionalen Wirklichkeit eröffnet eine ganz andere Welt. Die Auseinandersetzung mit dem Greifbaren, mit den Elementen, mit wirklicher Substanz; das Anfassen, die unmittelbare Berührung und die schöpferische Arbeit mit einer sprechenden Materie ist zutiefst befriedigend und kraftspendend.

Balenbach, den 29. 3. 2000

Herbert Antweiler
KARAMULIS



KARAMULIS - Atelier für Lebensraumgestaltung

Balenbach 9 • 53783 Eitorf • fon 02243-2852 • fax -82939
www.karamulis.de • info@karamulis.de



Herbert Antweiler, 1957, Bildhauer, Lebensraumgestalter und Pädagoge, studierte Pädagogik in Köln, Skulpturenarbeiten in Keramik und Stein seit 1981, arbeitete in Sozialforschung und Kunstpädagogik, seit 1993 selbständiger Bildhauer mit seinem Unternehmen „KARAMULIS - Atelier für Lebensraumgestaltung“. Seit 1994 Seminare zu den Themen „Heilsame Formen“, „Die Entdeckung der Lebendigen Form“, „Geformte Architektur“ u.a.

Weitere Informationen unter www.karamulis.de